



Medienkonferenz zur Grundsteinlegung für den Neubau beim Alters- und Pflegeheim Kühlewil vom Montag, 6. Mai 2013

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN FRANZISKA TEUSCHER

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Anwesende

Sehr geehrte Medienschaffende

Heute ist ein besonderer Tag für alle Kühlewilerinnen und Kühlewiler, aber auch für mich als Direktorin für Bildung, Soziales und Sport. Denn heute – nach langer Vorbereitungszeit – können wir den Grundstein legen für den modernen Neubau im Alters- und Pflegeheim Kühlewil und damit auch für die nachfolgende Renovation der restlichen Anlageteile ab 2014. Das alles ist nur möglich dank dem unermüdlichen Engagement vieler Beteiligter. Ihnen allen – die meisten sind heute anwesend – danke ich dafür ganz herzlich.

Diese Gesamtsanierung ist ein wichtiger Meilenstein in der über 120-jährigen Geschichte von Kühlewil. Erbaut wurde das Haus von der Stadt Bern im Jahr 1892 und seither war es immer im Besitz der Stadt.

Diese Gesamtsanierung ist auch ein wichtiger Schritt zur Modernisierung des Alters- und Pflegeheims. Der Neubau, für den wir heute den Grundstein legen, bietet alles, was wir uns für ein zeitgemässes Heim wünschen können: 36 freundliche, sonnige Einzelzimmer mit dem notwendigen Komfort und genügend Aufenthalts- und Bewegungsraum für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch eine zeitgemässe Infrastruktur, die den Mitarbeitenden von Kühlewil sinnvolle und effiziente Arbeitsabläufe ermöglicht. Darauf freuen wir uns alle, Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, die Angehörigen und auch ich als zuständige Direktorin.

In der gemeinsamen Geschichte von Bern und Kühlewil hat sich mehrmals die Frage gestellt, ob der Betrieb des Pflegeheims durch die Stadt Bern nach wie vor sinnvoll ist. Das Heim befindet sich in sehr idyllischer Lage im Grünen auf dem Längenberg, jedoch ziemlich weit weg von der Stadt. Aufgrund eines politischen Vorstosses im Jahr 2010 haben wir die Trägerschaftsfrage zum letzten Mal geklärt. Wir führten auch Verhandlungen mit interessierten Pflegeheimgruppen aus der Umgebung und erhofften uns so Synergien für den Betrieb. Nach sorgfältiger Klärung entschied sich der Gemeinderat im November 2012 dafür, dass Kühlewil bei der Stadt bleiben soll, nicht zuletzt wegen der alterspolitischen Bedeutung von Kühlewil für die Stadt. Denn Kühlewil bietet etwas Besonderes für die Stadt Bern: mit seinem Angebot für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen, Demenz und zunehmend auch mit Suchterkrankungen bietet Kühlewil Nischenplätze in einem Segment, das in den nächsten Jahren zunehmen wird. Unterstreichen möchte ich aber auch, dass Kühlewil nach wie vor von pflegebedürftigen älteren Menschen aus Bern gewählt wird, die ihre letzte Lebensphase in naturnaher Umgebung verbringen möchten.

Heute können wir nun also endlich richtig loslegen mit Neubau und Sanierung. Der Bau bei laufendem Betrieb ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Er bringt aber vielen Bewohnerinnen und Bewohnern auch Abwechslung in den Heimaltag. Und wer weiss – vielleicht findet sich unter den Bewohnenden auch ein ehemaliger Bauspezialist, der nützliche Tipps abgeben kann.

Bevor ich das Wort weiter gebe an Heimleiter Christof Stöckli, möchte ich herzlich danken:

- den Stadtbauten Bern, welche als Eigentümerin der Liegenschaften die Gesamtprojektleitung innehaben
- dem Architekturbüro Binggeli aus Biel, dessen Werk hier am Entstehen ist
- der Heimleitung für ihr grosses Engagement bis zum heutigen Tag
- allen Mitarbeitenden und Bewohnenden von Kühlewil für ihre Geduld und das Mittragen in der bevorstehenden Umbauzeit
- und last but not least meiner Vorgängerin Edith Olibet, die sich während ihrer ganzen Amtszeit als zuständige Direktorin für das Wohl der Bewohnenden und Mitarbeitenden von Kühlewil einsetzte und viel dazu beigetragen hat, dass diese Grundsteinlegung heute möglich ist.

Merci auch für Ihre Aufmerksamkeit. Ich übergebe nun das Wort an Heimleiter Christof Stöckli.